Sand auch wiederum theilweise bewirkt wird. Die Insecten fernhaltende Eigenschaft besitzt jedoch Steinkohlenasche in einem viel höhern Grade, und diese Eigenschaft wird durch einen kleinen Zusatz von Steinkohlenpulver bedeutend erhöht.

Die Asche wird überall da, wo Steinkohle als Brennmaterial gebraucht wird, als lästiges Product weggeworfen, und ist daher sehr leicht und billig zu beschaffen.

Da sie in grober Pulverform und nicht allzu häufig verwandt zu werden braucht, so fällt sie nicht zu sehr ins Gewicht.

Diese Asche zersetzt sich sehr langsam, ohne ihre guten Eigenschaften zu verlieren; ihre Wirkung ist daher eine sehr nachhaltige. Durch eine zweimalige Anwendung im Jahre wird der Boden davon durchdrungen und damit anhaltend präservirt.

Eine nachtheilige Einwirkung auf den Weinstock findet um so weniger statt, als sie keine schädliche Beimengungen enthält; sie ist im Gegentheil eher als ein geringes Düngmittel zu betrachten.

Berlin, den 21. April 1875.

J. Boll,
Naturforscher aus Dallas, Texas.

Neue Staphylinen,

beschrieben von

Dr. Ed. Eppelsheim in Grünstadt.

Homalota truncata nov. spec.

Linearis, subdepressa, nigra, antice alutacea, postice nitida, antennis concoloribus, pedibus piceo-testaceis, thorace transversim subquadrato medio latius canaliculato, abdomine fere lævigato. Long. $1^1/_4$ lin.

Mas.: Abdominis segmento 7 dorsali margine posteriore late profunde semicirculariter exciso, sub-tri-emarginato et irregulariter denticulato; segmento 7 ventrali apice late truncato.

Der Hom. plana und inhabilis am nächsten verwandt, durch die äusserst feine, lederartige Punktirung des Vorderkörpers allein schon hinreichend unterschieden, durch die

eigenthümliche Bildung des vorletzten Hinterleibsringes beim ♂ in hohem Grade ausgezeichnet.

Von flacher, „jedoch deutlich an die Verwandten der elongatula erinnernder“ Gestalt, Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein lederartig gewirkt, daher mit gedämpftem Glanze ihrer Oberfläche, und ausserdem noch mit einer feinen und weitläufigen Punktirung versehen. Der Kopf ist etwa um ein Drittel schmäler als das Halsschild, rundlich-viereckig, die Stirn in der Mitte breit aber seicht eingedrückt. Die Fühler sind deutlich so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, Glied 2 und 3 nur wenig gestreckt, gleich lang, 4 so breit als 3, um ein weniges breiter als lang, die folgenden allmählich an Breite etwas zunehmend, die ersten etwas breiter als lang, die letzten deutlich transversal, das eiförmige Endglied so lang als die beiden vorhergehenden. Das Halsschild ist um mehr als ein Drittel breiter als lang, an den Seiten kaum, am Hinterrande deutlich gerundet, nach hinten nicht verengt, die Hinterecken stumpf zugerundet, die Oberfläche sehr schwach gewölbt, in der Mitte von einer weiten, seichten Längsfurche durchzogen. Die Flügeldecken sind nur um ein klein wenig breiter, aber um mehr als ein Drittel länger als das Halsschild, äusserst fein, wenig bemerkbar, behaart. Der Hinterleib ist schwarz, spiegelblank, nur mit wenigen anliegenden, kaum sichtbaren Härchen bekleidet, gleichbreit, nach der Spitze nicht verengt, die vordern Segmente an der Basis der Quere nach vertieft, vorn zerstreut und einzeln punktirt, hinten ganz glatt. Die Beine sind gelbbraun mit pechbraunen Schenkeln.

Beim ♂ ist der Hinterrand der obern Platte des vorletzten Hinterleibsrings der ganzen Breite nach in weitem Bogen ausgeschnitten und ausserdem noch mit einigen schwächeren, von je 2 kleinen Zähnchen begrenzten Ausbuchtungen versehen. Der Hinterrand des entsprechenden unteren Segments ist der ganzen Breite nach in gerader Linie abgestutzt.

Wiewohl ich nur ein einziges ♂ dieser in vielen Punkten ausgezeichneten neuen Art vor mir habe, welches von Srnka in Böhmen gefunden wurde, glaubte ich doch die Beschreibung des charakteristischen Thieres nicht schuldig bleiben zu dürfen, vornehmlich von der Absicht geleitet, die böhmischen Collegen zum Wiederauffinden desselben anzuregen.

Homalota heterogastra nov. spec.

Nigra, nitida, antennarum basi, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum angulisque apicis fusco-nigris, antennis

articulis penultimis haud vel vix transversis, thorace transversim quadrato, basi obsolete impresso; abdomine segmentis 2—4 dense subtiliter, 5 crebrius, 6 parce punctatis. Long. $1^1/_3$ lin.

Mas.: Abdominis segmento 7 dorsali apice truncato et subtiliter crenulato; antennis articulis penultimis haud transversis.

Fem.: Abdominis segmento 7 dorsali margine posteriore late emarginato, antennis articulis penultimis subtransversis.

Von der Gestalt der Hom. boletobia Thoms., durch den dicht punktirten Hinterleib vor allen verwandten Arten gekennzeichnet und dadurch der Hom. Linderi Bris. (Gren. Catal. Matér. 1863 p. 24. 32) zunächst stehend.

Schwarz, glänzend, Fühlerbasis, Beine, Hinterleibsspitze und Flügeldecken hell gelbbraun, letztere um das Schildchen herum und an den Hinterwinkeln mit schwärzlichem Anflug. Die Fühler sind schlank, etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu nur in ganz geringem Grade verdickt, Glied 2 und 3 schlank, 3 etwas länger als 2, 4 um mehr als ein Drittel kürzer als 3, länger als breit, die folgenden von gleicher Länge, aber jedes um ein Kleines breiter als das vorgehende, die ersten von ihnen etwas länger als breit, die letzten so lang als breit oder kaum breiter als lang, das Endglied lang eiförmig zugespitzt, fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, am Grunde deutlich eingeschnürt, mässig dicht sehr fein punktirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als ein Drittel breiter als lang, an den Seiten wenig, am Hinterrande sanft gerundet, die Vorderecken niedergebogen, die Hinterecken stumpf, aber mässig gewölbt, dicht und deutlich punktirt, in der Mitte der Basis mit einem schwachen Grübchen oder sehr seichter, undeutlicher Längsrinne versehen. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht und mässig fein, leicht runzelig punktirt. Der Hinterleib ist gleichbreit, oben auf dem 2. bis 4. Segment dicht und fein, auf dem 5. etwas weniger dicht, auf dem 6. sparsam punktirt. Die Beine sind einfarbig gelb.

Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten oberen Hinterleibsringes abgestutzt und fein crenulirt, beiderseits von einem deutlicher hervortretenden Zähnchen begrenzt; die vorletzten Fühlerglieder sind deutlich so lang als breit.

Beim ♀ ist der Hinterrand der obern Platte des vorletzten Hinterleibssegments weit aber nicht tief ausgerandet,

und die vorletzten Fühlerglieder sind um ein Geringes breiter als lang.

Von Leder in Oran gesammelt, von Reitter mitgetheilt.

Homalota consanguinea nov. spec.

Oblonga, subdepressa, nigra, nitidula, antennarum basi, thoracis margine laterali, elytris, ano- pedibusque rufo-brunneis, antennis elongatis articulo quarto haud transverso; thorace transverso subæquali elytrorum latitudine et longitudine; abdomine supra segmentis anterioribus confertim evidenter, posterioribus parcius obsoletius punctatis. Long. $1^2/_3$ lin.

Ganz von der Gestalt der Hom. longicornis und die nächste Verwandte derselben, etwas grösser als dieselbe, die Flügeldecken von mehr bräunlichrother Farbe, durch die Bildung der Fühler und die Punktirung des Hinterleibs hauptsächlich abweichend. Der Kopf ist glänzend schwarz, rundlich, beträchtlich schmäler als das Halsschild, sehr fein und unbestimmt punktirt, mässig dicht zart behaart. Die Fühler sind schwarz, mit braunrothem Basalgliede, nach der Spitze zu nicht verdickt, viel länger als Kopf und Halsschild, das 3. Glied fast um die Hälfte länger als das 2., das 4. etwas länger als breit, kaum breiter als das 3., das 5. bis 10. unter sich an Grösse gleich, alle so lang als breit, das Endglied fast so lang als die beiden vorletzten zusammen, stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist glänzend schwarz mit rothbraunen Seitenrändern, fast um die Hälfte breiter als lang, mit der grössten Breite hinter der Mitte, am Vorderrande gerade abgeschnitten, an den Seiten und dem Hinterrand gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, die niedergedrückten Vorder- und die Hinterecken abgerundet, auf dem Rücken flach gewölbt, neben oder in der Mitte nach der Basis zu mit einer breiten, seichten, undeutlichen Längsrinne versehen, ohne Grübchen am Grunde, oben dicht und deutlich punktirt, und mit dichten, anliegenden, grauen Härchen bekleidet, die Seiten ohne längere abstehende Borstenhaare. Die Flügeldecken sind nur so lang als das Halsschild, von derselben Breite wie dieses, einfarbig röthlichbraun ohne dunkleren Anflug am Schildchen, dicht und ziemlich kräftig, etwas runzelig punktirt und dicht und fein anliegend behaart. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze braunroth, nach hinten deutlich verschmälert, hinten an den Seiten und an der Spitze mit längeren schwarzen Haaren besetzt, Segment 2 und 3 dicht und deutlich, 4 weniger dicht und feiner, 5 und 6 noch zerstreuter und undeutlicher punktirt. Die Beine sind ein-

farbig roth, die Mittel- und Hinterschienen ohne längere abstehende Borsten.

Es liegen mir nur 2 Exemplare dieser neuen Art vor, welche von Kahr in Steiermark gesammelt wurden. Ich vermag bei ihnen keine Geschlechtsunterschiede wahrzunehmen. Bei beiden ist das vorletzte obere sowohl als untere Hinterleibssegment an der Spitze sanft gerundet, das untere über das obere etwas vorragend.

Die leicht kenntliche Art unterscheidet sich von H. longicornis, der sie am ähnlichsten ist und mit der sie allein verwechselt werden könnte, durch anderen Bau der Fühler, an welchen das 4. Glied länger als breit und die vorletzten Glieder nur so lang als breit sind — während bei Hom. longicornis das 4. Glied deutlich transversal und die vorletzten Glieder länger als breit sind —, durch breiteres nach vorn mehr verengtes Halsschild, kürzere Flügeldecken, nach der Spitze zu feiner und zerstreuter punktirten Hinterleib und den Mangel der längeren abstehenden Borstenhaare an den Halsschildseiten und den hinteren Schienen.

Lithocharis Plasoni nov. spec.

Omnium minima, gracillima, filiformis, depressiuscula, nitida, rufa abdomine nigro-piceo, segmentorum marginibus, ano pedibusque testaceis; capite thorace evidenter latiore et longiore parce, thorace oblongo linea longitudinali media elevata lævi, elytrisque thoracis longitudine crebrius distincte punctatis. Long. $1—1^1/_4$ lin.

Mas.: Abdominis segmento penultimo ventrali summa basi tuberculo nitidissimo ornato, apice medio triangulariter exciso.

Die kleinste mir bekannte Art dieser Gattung, etwa von der Grösse und Form eines Scopæus pusillus Kiesw., durch ihre langgestreckte, schmale Gestalt, ihren flachgedrückten Körper, ihre Färbung und die im Verhältniss zu ihrer Grösse sehr derbe Punktirung in hohem Grade ausgezeichnet und kaum mit einer der mir bekannten kleineren Arten zu verwechseln.

Der Vorderkörper ist glänzendroth, die Flügeldecken mehr bräunlichroth, der Hinterleib aber pechschwarz mit gelbrothem Hinterrand der einzelnen Segmente und breit gelbrother Spitze, unten bräunlich, die Beine gelblich. Der Kopf ist deutlich breiter als das Halsschild, beinahe viereckig, nach vorn kaum verengt, die Seiten also bis zu den Augen gleichlaufend, die Hinterecken stumpf zugerundet, oben flach gewölbt, vorn und an den Seiten zerstreut und kräftig

punktirt, in der Mitte der Stirn in grösserer Ausdehnung beinahe glatt. Die Fühler sind ziemlich kräftig, die 3 vorletzten Glieder deutlich quer, das Endglied kurz eiförmig. Das Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, länglich-viereckig nach hinten etwas verengt, mit stumpf zugerundeten Hinter- und stumpfwinkligen Vorderecken, mässig dicht und ziemlich stark punktirt, in der Mitte der ganzen Länge nach von einer ziemlich breiten, glatten, namentlich hinten deutlich erhabenen Linie durchzogen. Die Flügeldecken sind so lang und so breit als das Halsschild und wie dieses punktirt. Der Hinterleib ist langgestreckt, nach hinten etwas verbreitert, oben pechschwarz oder pechbraun, der Hinterrand der einzelnen Segmente, das ganze 7. und die Hälfte des verlängerten 6. Segments rothgelb, unten bräunlichroth, beiderseits ziemlich dicht und fein punktirt. Die Beine sind gelblich.

Beim ♂ zeigt die Basis des vorletzten untern Hinterleibsringes in der Mitte eine rundliche spiegelglatte Erhabenheit, der Hinterrand desselben Segments ist in der Mitte dreieckig ausgeschnitten.

Vaterland: Smyrna. Aus der Sammlung des Herrn Dr. Plason erhalten und ihm zu Ehren benannt.

Platysthetus longipennis nov. spec.

Niger, nitidus, tibiis tarsisque fusco-testaceis, capite thoraceque minus crebre fortius punctatis, hoc anterius subtiliter canaliculato, latitudine duplo breviore, elytris piceis thorace longioribus crebrius distincte strigoso-punctatis. Long. 1 lin.

Dem Pl. lævis Kiesw. in allen Stücken äusserst ähnlich, aber durch ungleich kräftigere Punktirung unterschieden, glänzend schwarz mit gelbbraunen Schienen und Füssen. Die Fühler sind einfarbig schwarz, ganz wie bei Pl. lævis gebildet, die 6 vorletzten Glieder um ein Geringes weniger quer als bei diesem. Der Kopf ist ganz von derselben Bildung wie bei Pl. lævis, beim ♀ etwas schmäler als das Halsschild, über dem Munde nicht vertieft, platt, die Stirn weitläufig aber ziemlich kräftig punktirt, hinten ohne vertiefte Längslinie in der Mitte, vom Halse durch eine tiefe Querfurche getrennt. Das Halsschild ist vorn fast doppelt so breit als lang, wenig gewölbt, nach hinten etwas mehr verengt als bei Pl. lævis, kräftiger aber nicht dichter punktirt als bei diesem, die Mittellinie schwach vertieft, gleich hinter der Mitte erlöschend. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als das Halsschild, nicht dicht aber ziemlich stark

punktirt, die Punkte langgezogen, hier und da zusammenfliessend.

Ich habe nur ein einziges ♀ vor mir, welches sich unter den Staphylinen befand, welche, von Leder in Oran gesammelt, mir von Reitter zur Bestimmung übergeben wurden.

Exotische Lepidopteren

beschrieben von

Gust. Weymer.

Hierzu Tafel I. und II.

Wenn ich mir erlaube, in den folgenden Zeilen einige exotische Lepidopteren meiner Sammlung zu beschreiben und dieselben auf den beigegebenen 2 Tafeln in schwarzen Figuren nach Ober- und Unterseite abzubilden, so muss ich vorab um gütige Nachsicht des entomologischen Publikums bei Beurtheilung der Tafeln bitten, da die Abdrücke besonders in den feinern Partien nicht ganz nach Wunsch ausgefallen sind. Zum Erkennen der Arten werden dieselben aber doch, wie ich hoffe, einige Dienste leisten und an der Hand der Beschreibungen die Bestimmung weit eher ermöglichen, als es ohne Abbildungen geschehen kann.

Den Herren Hewitson und Hopffer, welche in der Determination der Arten mich wesentlich unterstützt haben, bin ich für die mir dadurch erwiesene Freundlichkeit zu grossem Danke verpflichtet.

In der Grössenangabe folge ich dem Beispiele des Herrn Hopffer, indem ich nur die Länge eines Vorderflügels von der Wurzel bis zur Spitze messe.

1. Eurybia Patrona.

Tafel I, fig. 2.

Körperlänge 24—25 millm. Vorderflügellänge 33 millm.

Die Fühler sind dunkelbraun, mit weissgelber Spitze, die Palpen schwefelgelb, nach vorne in Orange übergehend. Die orangefarbige Einfassung der braunen Augen bildet auf der schwarzbraunen Stirn einen rechten Winkel, dessen Spitze nach vorn gerichtet ist. Schulterdecken, Thorax und Hinter-